

natürlich eine Dosierungsfrage. Ich lege das Radium allerdings nur noch in den Halskanal oder in den Krater und nicht mehr in die Scheide ein. Freuen würde ich mich, wenn gerade eine Klinik wie die *Gaußsche*, die in der Strahlentherapie einen so hervorragenden Ruf genießt, zu der gezielten intravaginalen Röntgenbestrahlung wieder zurückkehren würde.

C 2616

Vorweisungen.

1. Herr H. Dietel - Siekmann - Hamburg: Schwangerschaftsdiagnose mittels *Xenopus laevis* Daudin.

Der Frauenklinik Hamburg sind von den Nordmarkwerken 25 Krallenfrösche zur Verfügung gestellt worden, mit denen die Schwangerschaftsreaktion angestellt wurde. Die Resultate sind recht gut, genügen aber bei der geringen Zahl der durchgeführten Untersuchungen noch nicht zu einem Urteil. Es werden Bilder demonstriert, die die Injektionstechnik am Frosch, die Auslösung der Ovulation und die Menge der ausgestoßenen Eier zeigen. In einem Fall ist es gelungen, die Frösche in der Gefangenschaft zur Fortpflanzung zu bringen. Dieses Problem ist so wichtig, weil die Frösche sonst aus Afrika eingeführt werden müssen und dadurch die praktische Durchführung der Reaktion immer erschwert sein wird.

2. Herr Benthin-Königsberg i. Pr.: Zirkulärer Abriß der Portio vaginalis intra partum.

Die vorliegende Beobachtung, bisher sind 62 Fälle veröffentlicht, ist um so interessanter, als es sich um eine mehrgebärende junge Frau handelte, bei der weder eine Veränderung an der Portio noch trotz großen Kindes (4250 g) ein Mißverhältnis zwischen Kopf und Becken vorhanden war. Es bestand lediglich eine durch Wehenschwäche bedingte Verzögerung der Eröffnungsperiode. Bei Einlieferung mit zunächst kräftigen Wehen stand die Blase noch. Nach dem Abgang des Fruchtwassers, der bei etwa fünfmarkstückgroßem Muttermund erfolgte, waren die Wehen aber trotz Wehenmittel, Dolantin, Dilaudidgaben eingeschalteten Schlafpausen (Pantopon) kaum anzuregen. Jedenfalls war der Muttermund 48 Stunden nach dem Blasensprung erst kleinhandteller groß. Dabei war er nicht besonders wulstig, wenn auch ziemlich scharfsaumig. Als jetzt nach tiefen Cervixineisionen das Kind mit der Zange extrahiert wurde, fiel schon nach der ersten leichten Traktion erst ein größeres, dann ein kleineres Gewebstück aus der Vulva. Die weitere Entwicklung ging nach drei weiteren leichten Traktionen mühelos vor sich. Der Wochenbettsverlauf war unter Prontosilprophylaxe, wie so häufig, anstandslos. Insbesondere fehlte jede Blasenstörung. Übrigens sind solche Totalabrisse auch bei völlig normaler Geburtsdauer bei alten wie jungen Frauen,